

## Quantitativ und qualitativ erweitert

Anbau an Kindertagesstätte Anne-Frank-Straße fertiggestellt – Familienzentren im Blickfeld

GIESSEN (cz). Noch riecht es in dem Anbau der Kindertagesstätte Anne-Frank-Straße nach frischer Farbe. Zehn Kleinkinder im Alter bis zu drei Jahren haben ihr eigenes kleines Reich: Gruppen-, Ruhe-, Sanitärraum und mit separatem Eingang. Hinzu kommt ein multifunktionaler Mehrzweckraum, der das Familienzentrum abrundet. Insgesamt wurde die Kindertagesstätte um fast 120 Quadratmeter erweitert. „Die ersten Kinder habe wir schon aufgenommen“, sagte die Leiterin Monika Aulehla. Bis zum Sommer werden bis zu zehn Kindern stufenweise dazukommen. „Der Bedarf ist eindeutig da“, ergänzte sie. Vor allem solle der Mehrzweckraum vielseitig genutzt werden.

Die Umbaumaßnahme gehört zu der konzeptionellen Umgestaltung aller Kindertagesstätten in Familienzentren. In diesem Bereich arbeitet die Stadt eng mit den freien Trägern zusammen, denn die Kindertagesstätte Anne-Frank-Straße ist vor zwei Jahren von der städtischen Trägerschaft in die Obhut des Diakonischen Werks überführt worden. Stadtrat Thomas Rausch dankte bei der offiziellen Übergabe allen, die an der Planung beteiligt waren. Insgesamt hätten die Maßnahmen ein Volumen von 340000 Euro



Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich und Baudezernent Thomas Rausch begutachten die neuen Räume der Kita an der Anne-Frank-Straße. Foto: Czernek

gehabt, wovon das Land Hessen mit 150000 Euro beteiligt war, sagte der Baudezernent. Der Anbau sei nach den neuesten Energieauflagen errichtet worden, fügte er hinzu.

Ute Kroll-Naujoks lobte in Namen der Diakonie die vertrauensvolle Zusammenarbeit in allen Bereichen zwischen der Stadt

und der Diakonie. Dem pflichtete Pfarrer Matthias Leschhorn im Namen des Trägers der Kita bei: „Wir arbeiten auf wirkliche Augenhöhe miteinander.“ Und fügte hinzu: „In keinem weiteren Dekanat sei dies so eng miteinander.“ Der Ausbau habe neben der quantitativen Erweiterung auch eine nicht zu unterschätzende qualitative Erweiterung zur Folge, da er die Familien in das Blickfeld stelle, ergänzte Thomas Dörr, der Fachberater der evangelischen Kirche in Gießen. Und dies nütze der Nordstadt allgemein. Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich hob hervor, dass die Stadt jährlich zwischen 13 und 15 Millionen Euro in den Bereich der

Kinderbetreuung und den Ausbau sowie in die Sanierung von Kindertagesstätten investiere. „Das ist auch notwendig“ und ergänzte: „Mit solchen Eröffnungen können wir auch zeigen, wohin das Geld fließt.“ Solche Projekte wie die Umgestaltung zu Familienzentren seien nur durch Gesamtplanung im Rahmen der Stadtentwicklung realisierbar.